

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Genetische Ursachen von Vorhofflimmern wurden in einem AFNET Projekt unter Leitung von Prof. Stefan Kääb, München, erforscht. Seit einigen Jahren werden die Arbeiten im Rahmen eines großen internationalen Konsortiums fortgeführt. In diesem Newsletter stellen wir Ihnen eine aktuelle Publikation aus diesem Forschungsvorhaben vor.

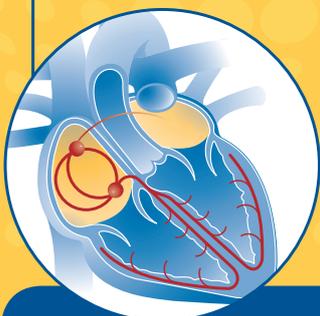


Die Vorbereitungen für die ab 2015 angestrebte Partnerschaft mit dem Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) laufen bereits auf Hochtouren. In diesem Newsletter und in den folgenden Ausgaben informieren wir Sie über die aktuellen Aktivitäten.

Bei der DGK Jahrestagung in Mannheim ist das AFNET mit einer wissenschaftlichen Sitzung „Personalisierte Kardiovaskuläre Medizin“ vertreten. Außerdem veranstaltet der Verein AFNET e.V. während des Kongresses seine Mitgliederversammlung sowie ein Prüfertreffen für Studienärzte der EAST Studie. Die Termine dieser Veranstaltungen finden Sie auf Seite 2. Der Messestand der kardiologischen Kompetenznetze befindet sich diesmal nicht genau am selben Platz wie in den Vorjahren, aber auch wieder im Eingangsbereich des Kongresszentrums, und zwar in direkter Nachbarschaft zum Stand des DZHK.

Ich wünsche Ihnen schöne Ostertage und anschließend einen interessanten Kongress in Mannheim.

Ihr
Michael Näbauer



INTERNATIONALE STUDIE FINDET NEUE GENETISCHE RISIKO-MARKER FÜR VORHOFFLIMMERN

Typisches Vorhofflimmern hat auch erbliche Komponenten. Das haben große genomweite Assoziationsstudien in den vergangenen Jahren belegt. Das internationale Konsortium, das daran arbeitet, die genetischen Ursachen von Vorhofflimmern zu entschlüsseln, ist nun wieder einen großen Schritt weitergekommen.

In einer aktuellen Studie, die kürzlich im Journal of the American College of Cardiology veröffentlicht wurde, ist es gelungen, mehrere neue genetische Risikomarker für Vorhofflimmern zu identifizieren. An dem weltweiten Forschungsprojekt sind Wissenschaftler aus dem AFNET maßgeblich beteiligt: Prof. Stefan Kääb, München, und sein Team, die bereits in früheren Jahren mehrere Gene identifiziert haben, die mit Vorhofflimmern in Verbindung stehen. „Langfristiges Ziel derartiger Untersuchungen ist es, eine individuellere Eingrenzung der Krankheitsursachen zu ermöglichen und die Chance auf neue, personalisierte Therapieoptionen zu eröffnen – etwa indem Wirkstoffe entwickelt werden, die gezielt an dem Signalweg eingreifen, der durch einen der Gene bestimmt ist.“ erläutert Prof. Kääb.

In der Studie wurden die Gene von Menschen europäischer und japanischer Abstammung mit und ohne Vorhofflimmern miteinander verglichen. Dazu wurden Blut- bzw. DNA-Proben von insgesamt 64.683 Europäern und 11.309 Japanern aus mehreren großen Studien untersucht und die Daten in einer Meta-Analyse vereinigt. Ein Teil der Proben stammt aus dem AFNET: 1.500 Vorhofflimmerpatienten wurden für das AFNET Projekt „Genetische Ursachen von Vorhofflimmern“ unter Leitung von Prof. Kääb, Klinikum Großhadern, Universität München, rekrutiert. In der Referenzgruppe sind mehr als 4.000 Personen aus der KORA Kohorte, einer großen epidemiologischen Studie im Raum Augsburg, enthalten. Prof. Kääb fasst die wesentlichen Ergebnisse der Studie so zusammen: „Die aktuelle Untersuchung zeigt, dass an einem der neun Gene mindestens vier unabhängige Signale mit dem Risiko für Vorhofflimmern verknüpft sind und eröffnet damit einen besseren Einblick in die möglichen Signalwege und potentiellen Krankheitsgene. Die Kombination aller zwölf genetischen Marker ermöglicht eine Risikobeurteilung bis zu einem fünffach erhöhten Risiko bei Vorliegen aller Risikomerkmalen.“



Untersuchung von Bioproben im Rahmen genetischer Studien (Bild: Shutterstock)

An der Meta-Analyse waren Wissenschaftler aus mehr als 60 Forschungseinrichtungen in Deutschland, den USA, Großbritannien, Japan, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich beteiligt. Gefördert wurde das Projekt unter anderem durch das Nationale Genomforschungsnetz (NGFN), das Kompetenznetz Vorhofflimmern, die internationale Fondation Leducq sowie das Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) Partnerstandort Münchner Herz Allianz. Die genaue Literaturstelle mit allen Autoren und Link zum Abstract finden Sie auf Seite 2.

AFNET UND DZHK AUF DEM WEG ZUR PARTNERSCHAFT

Das Kompetenznetz Vorhofflimmern und das Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) bereiten zurzeit den Weg für ihre mögliche zukünftige Kooperation. Am 25.02. präsentierten die Vorstandsmitglieder Prof. Günter Breithardt und Prof. Paulus Kirchhof sowie Geschäftsführerin Dr. Gerlinde Benninger das AFNET vor dem Research Coordinating Committee des DZHK in Berlin. In dem Vortrag stellten sie dem etwa 30köpfigen Gremium Forschungsergebnisse, laufende Projekte und Zukunftspläne des Kompetenznetzes Vorhofflimmern vor. Die Präsentation wurde mit großem Interesse aufgenommen und diskutiert. Ende März hat das AFNET einen Antrag eingereicht, in dem die Planung der angestrebten Zusammenarbeit mit dem DZHK ab 2015 im Detail dargestellt ist. In den kommenden Monaten wird die Partnerschaft gemeinsam weiter ausgebaut.



DZHK
DEUTSCHES ZENTRUM FÜR
HERZ-KREISLAUFFORSCHUNG E.V.

